

GdP sieht Nachbesserungsbedarf bei Polizeireform

Die Gewerkschaft der Polizei (GdP) hat insgesamt 2000 ihrer Mitglieder befragt, wie zufrieden sie mit ihrer Arbeit sind und wie sich die vor fünf Jahren gestartete Reform ausgewirkt hat. GdP-Chef Ralf Porzel sagte im SR-Interview, dass die Kritik überwiegt.

(02.09.2015) „Mehr als die Hälfte der befragten Beschäftigten bewertet die Reform kritisch“ sagte Porzel. Die Kollegen beklagten dabei vor allem, dass sich die Polizei immer weiter vom Bürger entferne. „Über 60 Prozent stellen eine mangelnde Bürgernähe fest.“ Nach Einschätzung des GdP-Chefs liegt das überwiegend am Personalmangel. Hinzu kämen Zusatzbelastungen durch Einsätze bei Fußballspielen oder die aktuelle Flüchtlingsproblematik. „Die Polizei hat keine Zeit mehr, ihrer ureigenen Aufgabe der Prävention nachzugehen, um damit auch Bürgernähe herzustellen“, erklärte Porzel.

[Studie belegt Unzufriedenheit bei Polizei \[Video, aktueller bericht, 02.09.2015, Länge: 2:15 Min.\]](#)

Porzel sieht dringenden Handlungsbedarf

Besonders kritisch sieht GdP-Chef Porzel die sogenannten B-Inspektionen. Das sind Polizeidienststellen, die in der Nacht von 00.00 Uhr bis 6.00 Uhr geschlossen sind. Diese Inspektionen seien aufgrund der un stetigen Personalbesetzung, der Schließzeiten und ihrer Personalstärke kaum handlungsfähig, argumentiert der GdP-Chef.



Ralf Porzel von der Gewerkschaft der Polizei

Notwendig ist nach Ansicht von Porzel deshalb eine personelle Absicherung der vor fünf Jahren eingeführten Reform. Die Einstellungszahlen müssten so groß sein, dass dieses Reformkonzept auch umgesetzt werden könne. Denkbar sei hier die Übertragung von Verwaltungstätigkeiten auf Tarifbeschäftigte, um die Polizeidienststellen zu entlasten. Die genauen Ergebnisse sowie die Handlungsableitungen will die Gewerkschaft der Polizei am Donnerstag vorstellen.

(Kasia Maciaszek)